

Inhalt

I. Einleitung	9
II. Von der Jugendpflege zur Jugendrevolte: die 1950er und 1960er Jahre.	40
III. Ausbreitung und Hochphase der Bewegung, 1970-1974	56
1. Konstituierung einer Bewegung	56
2. »Was wir wollen: Freizeit ohne Kontrollen«. Programmatik und Diskurs der Bewegung	71
3. Soziale und politische Zusammensetzung der Initiativgruppen . .	87
3.1. Gymnasiast/innen, Studierende und die »Arbeiterjugend« . .	87
3.2. Eine Bewegung »deutscher Jungen«? Zur Geschlechterzusammensetzung	98
3.3. »Nichtorganisierte« und organisierte Jugendliche	102
3.4. Politische Gruppen und Jugendorganisationen	107
4. Einfluss und Bedeutung der Sozialpädagogik	146
4.1. »Emanzipatorische« und »antikapitalistische« Jugendarbeit . .	146
4.2. Engagement und Rollenzuweisung: Sozialarbeiter/innen in der Bewegung	161
5. Jour fix und DISKUSS – Fernsehsendungen als mediale Multiplikatoren	169
6. Die Auseinandersetzungen zwischen Initiativen und Kommunen . .	185
6.1. Aktivitäten, Aktionsformen und Strategien der Initiativgruppen	185
6.2. Reaktionsweisen kommunaler Politik und Verwaltung	203
6.3. Dynamiken der Auseinandersetzung – zwischen Krawall und Vereinsgründung.	216
6.4. Hausbesetzungen	234
6.5. Lokale Öffentlichkeit: Presse und Bevölkerung	256
6.6. Intermediäre Akteure: Orts- und Stadtjugendringe	265

7. Die Einrichtung selbstverwalteter Jugendzentren	279
7.1. Aushandlungsprozesse über Räume und Konditionen ihrer Nutzung	281
7.2. Aufbauphasen – vom Vertragsabschluss zur Inbetriebnahme . . .	306
8. Kommunale und staatliche Jugendpolitik im Wandel	315
9. Kultureller Wandel – zwischen Großstadt und »Provinz«	325

IV. Zwischen Scheitern und Institutionalisierung,

1975-1978.	335
1. Die Jugendzentrumsbewegung unter neuen Rahmenbedingungen	335
1.1. Ökonomische Krise und »Tendenzwende«.	335
1.2. »Krise der Bewegung«? Bestandsaufnahme und Entwicklungslinien nach 1974	338
2. Scheitern und Schließungen selbstverwalteter Jugendzentren	349
2.1. Rocker, Gewalt, Resignation – innere Probleme	349
2.2. Diskurswandel – von »Modellversuchen« zu »gescheiterten Experimenten«	358
2.3. Schließungen, Kommunalisierungen und Protest	368
3. Bewegungsdynamiken seit 1975	378
3.1. »Die Jugendzentrumsbewegung lebt!« – zwischen neuem Elan und Resignation	378
3.2. Konflikte und Mitbestimmung in städtischen Jugendzentren	383
3.3. Politische Gruppen zwischen Präsenz und Bedeutungsrückgang	397
4. Prekäre Institutionalisierung: Selbstverwaltete Jugendzentren	404
4.1. Besucherschaft und soziale Zusammensetzung	405
4.2. Selbstverwaltung zwischen Anspruch und Realität	417
4.3. Zwischen Disko und Politik: Angebote und Aktivitäten	428
4.4. Die Rolle hauptamtlicher Sozialarbeiter/innen in den Zentren.	448
4.5. Umkämpfte Selbstverwaltung – Konflikt und Kooperation mit den Kommunen	461
4.6. Formwandel der Bewegung: von der Initiativgruppe zur Institutionalisierung?	513
5. Über das Lokale hinaus: Netzwerke, Dachverbände, Koordinationsbüros	516
5.1. Regionale und landesweite Zusammenschlüsse	516
5.2. Bundesweite Koordination und Vernetzung	537
6. Kommunale und staatliche Jugendpolitik im Wandel	562
7. Von der Großstadtorientierung zur »Provinzarbeit«	574

V. Niedergang und neue Impulse, 1979-1982	582
1. »Was wir woll(t)en – Freizeit ohne Kontrollen«	582
2. In den Jugendzentren: Generationswechsel und Entpolitisierungstendenzen	589
3. Umkämpfte Jugendzentren: »Häuserkampf« und »Jugendrevolte«, 1980/81	597
4. Jenseits der Jugendzentren: alternative Projekte	605
VI. Schluss	614
Quellen und Literatur	623
Abkürzungen	660
Abbildungsnachweis	663
Dank	664
Orts- und Personenregister	666